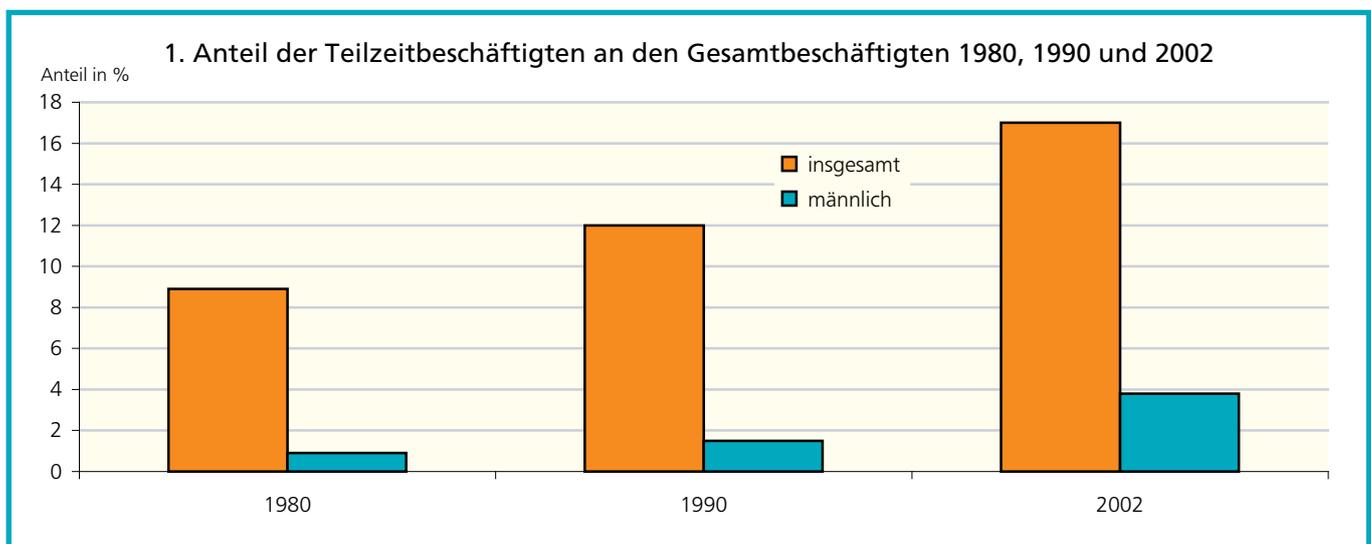


Teilzeitbeschäftigung von Männern

In den letzten Jahren hat die Zahl der Teilzeitbeschäftigten stark zugenommen. Vor allem für Frauen bietet Teilzeitarbeit die Möglichkeit, die Verpflichtungen von Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren. Wie aber sieht es mit den Männern aus? Bleibt Teilzeitbeschäftigung wie früher eine Frauendomäne, oder sind jetzt auch die Männer willens und bereit, die berufliche Verpflichtung zu reduzieren zugunsten familiärer und anderer Tätigkeiten? Dieser Frage wird im folgenden anhand der Entwicklung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in

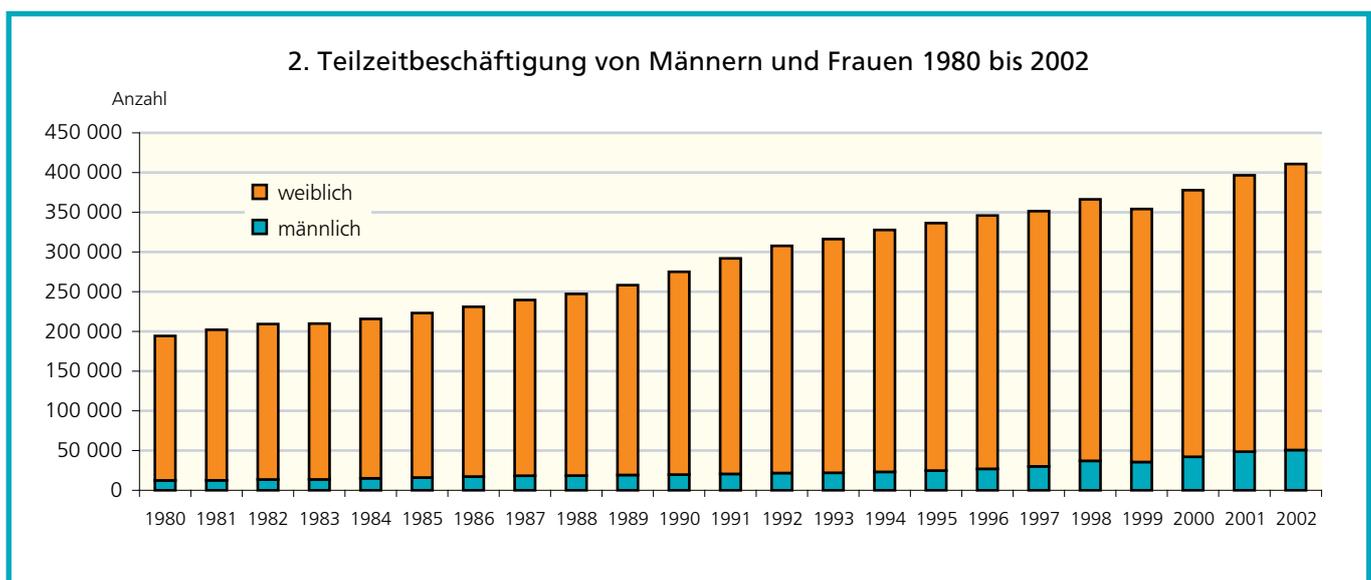
Niedersachsen von 1980 bis 2002 (Stichtag jeweils 30.6.) nachgegangen.

Das Diagramm 1 zeigt den Anteil der Teilzeitbeschäftigten an allen Beschäftigten insgesamt sowie den Anteil der männlichen Teilzeitkräfte an allen beschäftigten Männern in den Jahren 1980, 1990 und 2002. Es fällt auf, dass der Teilzeitanteil bei den Männern zwar nach wie vor gering ist, aber nach 1990 einen Wachstumsschub aufweist.



In absoluten Zahlen sieht diese Veränderung weniger hoch aus. Das Wachstum der Zahl teilzeitbeschäftigter

Männer ist im Verhältnis zwar hoch, die absoluten Zahlen sind aber immer noch relativ klein.

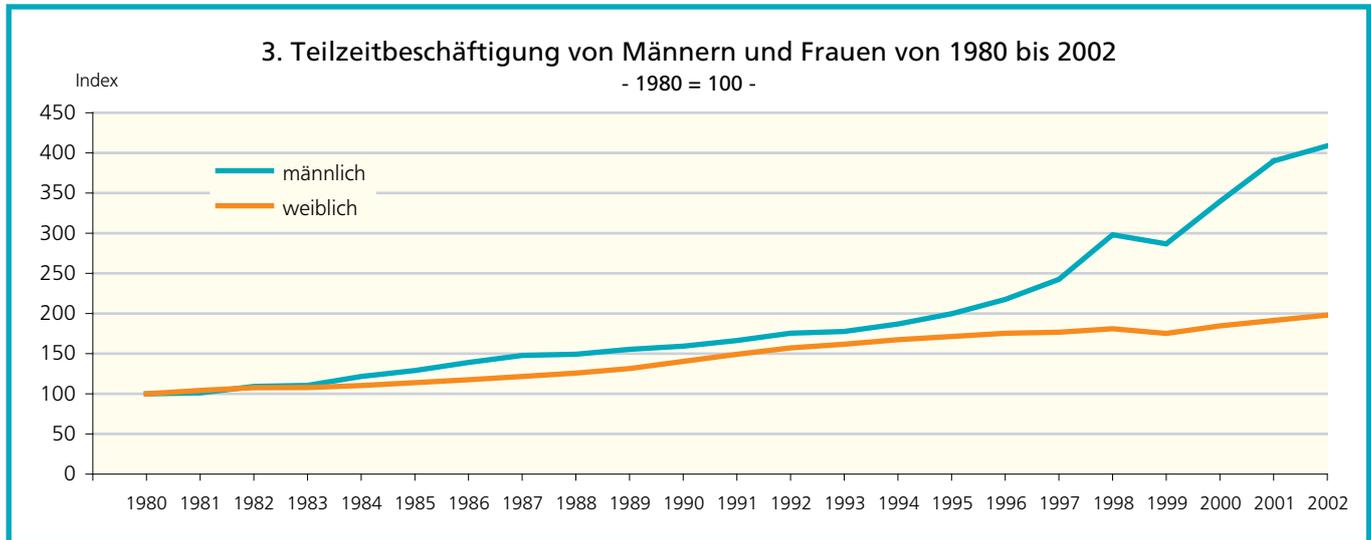


Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 1980 bis 2002
nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht

Jahr 30.06.	Insgesamt				Davon männlich				Davon weiblich						
	Anzahl	1980 = 100	darunter Teilzeit		insgesamt	darunter Teilzeit		insgesamt	darunter Teilzeit						
			Anzahl	Anteil in %		Anzahl	Anteil in %		Anzahl	Anteil in %					
1980	2 180 990	100,0	194 290	100,0	8,9	1 345 298	100,0	12 406	100,0	0,9	835 692	100,0	181 884	100,0	21,8
1981	2 161 850	99,1	202 080	104,0	9,3	1 325 402	98,5	12 542	101,1	0,9	836 448	100,1	189 538	104,2	22,7
1982	2 112 944	96,9	209 250	107,7	9,9	1 284 449	95,5	13 545	109,2	1,1	828 495	99,1	195 705	107,6	23,6
1983	2 068 839	94,9	209 846	108,0	10,1	1 253 658	93,2	13 703	110,5	1,1	815 181	97,5	196 143	107,8	24,1
1984	2 057 355	94,3	215 782	111,1	10,5	1 238 433	92,1	15 091	121,6	1,2	818 922	98,0	200 691	110,3	24,5
1985	2 067 027	94,8	223 188	114,9	10,8	1 236 792	91,9	16 005	129,0	1,3	830 235	99,3	207 183	113,9	25,0
1986	2 102 168	96,4	230 980	118,9	11,0	1 263 302	93,9	17 250	139,0	1,4	838 866	100,4	213 730	117,5	25,5
1987	2 136 607	98,0	239 585	123,3	11,2	1 273 883	94,7	18 333	147,8	1,4	862 724	103,2	221 252	121,6	25,6
1988	2 161 032	99,1	247 301	127,3	11,4	1 279 040	95,1	18 516	149,3	1,4	881 992	105,5	228 785	125,8	25,9
1989	2 200 776	100,9	258 281	132,9	11,7	1 295 748	96,3	19 277	155,4	1,5	905 028	108,3	239 004	131,4	26,4
1990	2 285 238	104,8	275 043	141,6	12,0	1 341 851	99,7	19 765	159,3	1,5	943 387	112,9	255 278	140,4	27,1
1991	2 385 568	109,4	291 974	150,3	12,2	1 397 981	103,9	20 640	166,4	1,5	987 587	118,2	271 334	149,2	27,5
1992	2 436 263	111,7	307 699	158,4	12,6	1 416 544	105,3	21 775	175,5	1,5	1 019 719	122,0	285 924	157,2	28,0
1993	2 412 925	110,6	316 296	162,8	13,1	1 389 567	103,3	22 030	177,6	1,6	1 023 358	122,5	294 266	161,8	28,8
1994	2 399 929	110,0	327 710	168,7	13,7	1 370 342	101,9	23 182	186,9	1,7	1 029 587	123,2	304 528	167,4	29,6
1995	2 396 996	109,9	336 354	173,1	14,0	1 365 492	101,5	24 774	199,7	1,8	1 031 504	123,4	311 580	171,3	30,2
1996	2 366 626	108,5	346 001	178,1	14,6	1 341 454	99,7	26 978	217,5	2,0	1 025 172	122,7	319 023	175,4	31,1
1997	2 340 060	107,3	351 393	180,9	15,0	1 325 052	98,5	30 080	242,5	2,3	1 015 008	121,5	321 313	176,7	31,7
1998	2 342 088	107,4	366 248	188,5	15,6	1 327 535	98,7	36 980	298,1	2,8	1 014 553	121,4	329 268	181,0	32,5
1999	2 382 992	109,3	354 144	182,3	14,9	1 354 760	100,7	35 569	286,7	2,6	1 028 232	123,0	318 575	175,2	31,0
2000	2 436 003	111,7	377 886	194,5	15,5	1 379 986	102,6	42 121	339,5	3,1	1 056 017	126,4	335 765	184,6	31,8
2001	2 420 079	111,0	396 304	204,0	16,4	1 363 230	101,3	48 369	389,9	3,5	1 056 849	126,5	347 935	191,3	32,9
2002	2 411 598	110,6	410 762	211,4	17,0	1 346 540	100,1	50 710	408,8	3,8	1 065 058	127,4	360 052	198,0	33,8

Das Diagramm 2 zeigt in Form eines Säulendiagramms über die Jahre hinweg – mit Ausnahme eines kleinen Rückganges von 1998 auf 1999 – ein deutliches und relativ kontinuierliches Wachstum der Teilzeitbeschäftigung. Am 30. Juni 2002 gab es insgesamt 410 762 Teilzeitbeschäftigte, darunter 50 710 Männer, mit Arbeitsort in Niedersachsen. Der Großteil der Teilzeitbeschäftigten ist immer noch weiblich.

Von einer niedrigen Basis ausgehend, hat die Zahl der teilzeitbeschäftigten Männer einen großen Wachstumschub vorzuweisen. Ihre Zahl hat sich seit 1980 vervierfacht, während sich die Zahl der weiblichen Teilzeitbeschäftigten „nur“ verdoppelt hat. Dies verdeutlicht Diagramm 3, in dem die jährlichen Daten mit dem Stand vom 30. Juni 1980 = 100 indiziert wurden.



Am 30. Juni 2002 gab es in Niedersachsen insgesamt 50 710 teilzeitbeschäftigte Männer. Damit waren 3,8 % aller beschäftigten Männer in Teilzeit tätig. Das ist zwar verglichen mit den Frauen – der Teilzeitanteil liegt beim

weiblichen Geschlecht bei 33,8 % – wenig, aber sehr viel im Zeitvergleich. Auch das Rollenverhalten der Männer ist im Umbruch.